

Marching Band

WEINBLECH

Pfälzer Roots Groove Jazz



Christian Ehringer - Trompete
Lömsch Lehmann - Saxophon
Harold Nardelli - Tuba
Erwin Ditzner - Kleine Trommel
Hering Cerin - Grosse Trommel/Gesang

In der fünfköpfigen Marching-Brass-Band Weinblech zelebrieren fünf namhafte Vertreter der Süddeutschen (Brass-)Musikszene einen herzlich-frischen Sound zwischen zündendem New-Orleans-Groove und ansteckender Pfälzer Lebensfreude.

Bei der klassischen Besetzung einer kleinen Strassen-Blech-Kapelle mit drei Bläsern und zwei Trommlern kommen die Hot-Jazz-Liebhaber bei Titeln wie "Basin Street Blues" oder "Bei mir bist Du schön" genauso auf ihre Kosten wie die Freunde ebenso rhythmisch-mitreissend wie seelenvoll-melodisch dargebrachter Jazz-Tunes von Thelonious Monk, Cannonball Adderley oder Charlie Parker.

Auch der ein oder andere Klassiker des Pfälzer Liedgutes von u.a. Kurt Dehn wird ob der Bearbeitung durch das Weinblech liebevoll entstaubt und erstrahlt hernach in zeitlos-frischem Glanz.

Weinblech, das ist musikalische Unterhaltung mit Sinn für Tradition, Qualität und Weltoffenheit. Typisch Pfälzisch eben !

Stefan Cerin Wormserlandstr. 13 67346 Speyer
Tel: 06232 7 56 40 Mobil: 0173 7209 916

Mail: stefan.cerin@gmx.de

Bourbon Street in Schifferstadt

Festival „Jazz im Grünen“ mit Weinblech, Blue Note Big Band und Rüdiger Baldauf



Geballter Bläsersound: Blue Note Big Band in Schifferstadt.

FOTO: LENZ

VON GEREON HOFFMANN

Jazz für Kinder, eine Pfälzer Marching Band und der erste Auftritt der Rüdiger Baldauf Band in Schifferstadt lockten viele Besucher auf das Gelände am Schwanenweiher. Im 25. Jahr hatte das Festival „Jazz im Grünen“ wieder ein originelles Programm, rund 3000 Besucher waren dabei.

Keimzelle des Festivals ist eine Dixieland Kapelle, die Mitglieder des Musikvereins 1974 vor 25 Jahren gründeten. Die Golden Hat Dixie Ramblers waren damals junge Leute, gerade mit der Schule fertig, die erste Erfahrungen mit Jazz machten. Zum Jubiläum kamen nun alle ehemaligen Mitglieder noch einmal zusammen

und spielten wie gewohnt zum Jazzfrühschoppen. Und wenn vor 25 Jahren der Swing noch manchmal etwas hakte, dann ist davon heute nichts mehr zu spüren. Flott und leichtfüßig eröffneten die Golden Hat Dixie Ramblers das Festival.

Unter dem Namen Weinblech haben bekannte Musiker aus der Region eine Pfälzer Marching Band gegründet. Erwin Ditzner und Hering Cerin machen die Perkussion, Lömsch Lehmann (Tenorsaxophon), Harold Nardelli (Tuba) und Christian Ehringer (Trompete) sind das Gebläse. Ihre Jazzklassiker kamen schon gut an, aber vollends aus dem Häuschen geriet das Publikum, als Weinblech auch Weinlieder spielte. Die Pfälzer Schoppenseligkeit hat schon vor Jahrzehnten Kurt Dehn in Lieder

gepackt. Hering Cerin sang seine Zeilen wie „en echte Pälzer braucht kä Hasch, weil unser Stoff kummt aus de Flasch“ und „so en guude Palzwoi, der laaft eem in de Hals noi“. Dazu klang Weinblech wie eine Kapelle, die gerade die Bourbon Street in New Orleans herunter kommt.

Beim Jazz für Kinder war Hering Cerin der verrückte Professor am Schlagzeug, der die kleinen Zuhörer ins Rhythmus-Labor mitnahm und für sie den Unterschied zwischen swingenden Achteln und geraden gespielten Achteln hörbar machte. Gerburg Müller stellte den Kindern die Band und die Instrumente Kontrabass (TC Debus), Vibraphon (Claus Kiesselbach) und Saxophon (Andrea Lehmler) vor.

Nicht nur für die Kleinen war es interessant zu erfahren, warum das Saxophon als Holzblasinstrument zählt, nämlich weil der Ton mit einem Holzblättchen erzeugt wird, oder wie ein Lied mit verschiedenen Rhythmen unterschiedlich wirkt.

Die Blue Note Big Band unter der Leitung von Landesmusikdirektor Bernd Gaudera spielte dann swingende Klassiker in ansprechendem, kompaktem Big Band Sound. Rüdiger Baldauf ist als Studiomusiker und Sideman berühmter Musiker schon lange im Geschäft. Aber jetzt hat er sein erstes eigenes Album mit dem Titel „Own Style“ veröffentlicht und in Schifferstadt fand der erste Auftritt mit diesem Material statt. Der Sound erinnerte stark an die Brecker Brothers, Baldaufs Stücke sind aber etwas geradliniger angelegt. Die Musik ist funky bis rockig, Mario Garruccio am Schlagzeug und Perkussionist Heiko Himmighoffen spielten toll zusammen, und mit dem exzellenten, erst 23-jährigen Bassisten Dominik Krämer bekam die Rhythmussektion viel Schub. In der zweiten Hälfte legte die Band noch einmal deutlich zu, die Soli wurden lebendiger und mutiger und es gab viel mehr Interaktion zwischen den Musikern.